

WP-01 Ein Land der Innovation und Nachhaltigkeit

Gremium: Landesvorstand NRW
Beschlussdatum: 01.10.2026
Tagesordnungspunkt: 2. Änderungsanträge Landtagswahlprogramm

Text

Wir wollen ein NRW, dessen Wirtschaft, Energie und Mobilität den Menschen ein gutes Leben ermöglicht. Wir wollen, dass ambitionierter Klimaschutz und nachhaltiger Wohlstand zusammengehen: mit einer Industrie, die Zukunft hat, mit Energie, die unabhängig macht, mit Mobilität, die für alle funktioniert. Wir fragen zuerst, was Menschen im Alltag brauchen: günstige Energie, verlässliche Mobilität, sichere Arbeitsplätze. Daran richten wir unsere Wirtschafts-, Energie- und Verkehrspolitik aus.

NRW muss unabhängig und handlungsfähig sein. Dazu gehört ein klarer Pfad zur Klimaneutralität, der ambitioniert im Ziel und pragmatisch im Weg ist. Dazu gehört eine Energieversorgung, die nicht von Öl, Gas oder autoritären Regimen abhängt, sondern auf heimischer Wind- und Sonnenkraft aufbaut. Dazu gehört eine Industrie, die eigene Wertschöpfungsketten stärkt, statt sich von geopolitisch unzuverlässigen Lieferketten abhängig zu machen. Und dazu gehört ein Verkehrssystem, das die Menschen zuverlässig ans Ziel bringt, egal ob mit Bus, Bahn, Rad, zu Fuß oder mit dem Auto.

Diese Unabhängigkeit ist für uns eine Frage wirtschaftlicher Stärke und politischer Handlungsfähigkeit. Wir wollen weniger abhängig von fossilen Energien, kritischen Rohstoffen und einzelnen Lieferanten sein – und mehr von dem in NRW und Europa produzieren, was wir für unseren Wohlstand und unsere Zukunft brauchen.

Wir wollen ein NRW, das bei den Alltagssorgen hilft, bei der Transformation unterstützt und als starker und innovativer Wirtschafts- und Energiestandort vorangeht. Ein Land, das Wohlstand sichert, Unabhängigkeit schafft und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglicht. Seit fast fünf Jahren arbeiten wir daran, NRW zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen – mit über 1.000 neuen Windrädern, Investitionen in unsere Infrastruktur, einem klaren Fahrplan für den Kohleausstieg und einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG's). Diesen Kurs wollen wir für alle 18 Millionen Menschen in diesem Land fortsetzen: bezahlbar, gerecht, innovativ und mit einem Wohlstand, der sich aus echter Zukunftsfähigkeit speist.

Denn wir sind überzeugt: NRW hat alles, was es braucht, um aus den großen Veränderungen unserer Zeit neue Stärke zu gewinnen. Diesen Weg gehen wir weiter: Wir wollen jeden Tag NRW ein kleines bisschen besser machen, denn wir sind überzeugt, dass die besten Tage nicht hinter uns, sondern vor uns liegen.

Wir machen Klimaschutz zum Wirtschaftsmotor

Klimaschutzgesetz weiterentwickeln

Klimaschutz gehört zu unserer politischen DNA, weil wir der nächsten Generation ein Land hinterlassen wollen, in dem man weiterhin gut leben kann. Wer Klima und Natur schützt, schützt auch Frieden und Freiheit. Wir denken Klimaschutz in sämtlichen Politikbereichen mit: von Energie, über Industrie, Verkehr, Wohnen bis zur Landwirtschaft. Auch unsere Verwaltung, unsere Finanzpolitik und unsere Bildung richten wir konsequent am Klimaschutz aus. Diesen Weg gehen wir mit Zuversicht weiter. Es lohnt sich zu kämpfen, denn jeder noch so kleine Temperaturanstieg, den wir verhindern, macht einen Unterschied für die 18

40 Millionen Menschen in NRW aus. Wir bekennen uns klar zum Pariser Klimaabkommen und seinem
41 Ziel, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen.

42 NRW übernimmt seinen Teil der globalen Verantwortung: Unser Ziel ist ein klimaneutrales NRW
43 spätestens im Jahr 2045. Und wir kommen voran: Als größtes Industrie- und Energieland
44 Deutschlands haben wir unsere Treibhausgasemissionen seit 1990 inzwischen um mehr als die
45 Hälfte gesenkt. Das zeigt: Konsequenter Klimaschutz wirkt – auch in einem Land, in dem ein
46 großer Teil der deutschen Industrieproduktion stattfindet. Diesen Weg werden wir
47 entschlossen weitergehen und entwickeln dafür das Klimaschutzgesetz weiter, indem wir
48 verbindliche Sektorziele für die Jahre 2035 und 2040 und klare Reduktionspfade für alle
49 Ministerien festlegen. Mit ambitionierten Maßnahmen wie der bereits umgesetzten
50 Solarpflicht, einer Strategie für eine klimaneutrale Landesverwaltung, einem CO₂-
51 Schattenpreis und verlässlichen Investitionen bringen wir NRW Schritt für Schritt auf den
52 Weg zur Klimaneutralität. Obwohl der Klimaschutzfortschritt des Landes maßgeblich von den
53 Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene abhängt, werden wir als Landesregierung alles
54 tun, um unsere Ziele zu erreichen.

55 Transformation und Klimaanpassung als zentrale Chancen für den Wirtschaftsstandort

56 Am stärksten wirkt Klimaschutz dort, wo er Wohlstand sichert und neuen schafft. Schon heute
57 erzeugen wir mit Erneuerbarer Energie günstigen Strom und unsere Unternehmen in der
58 Kreislaufwirtschaft sind international Vorreiter. Deshalb sehen wir in der Transformation
59 unserer Industrie eine echte Chance und einen der größten Hebel, um das im Klimaschutzgesetz
60 festgelegte Ziel, NRW bis 2045 klimaneutral zu machen, zu erreichen und unseren Wohlstand zu
61 erneuern. Wer stattdessen heute immer noch an fossilen Energien festhält, setzt die
62 Wirtschaft einer massiven geopolitischen Abhängigkeit von autoritären Regimen aus, wie die
63 Blockade der Straße von Hormuz schmerzhaft zeigt. Nicht Klimaschutz belastet die Wirtschaft,
64 sondern kein Klimaschutz. Das hat auch das Rhein-Niedrigwasser in den Jahren 2025 und 2026
65 gezeigt, das unsere Industrie in NRW massiv belastete und zu horrenden Folgekosten führte.

66 Wir wollen den CO₂-Ausstoß so weit wie möglich reduzieren und zukünftig vermeiden. Für
67 unvermeidbare, beziehungsweise schwer vermeidbare Prozessemissionen, wollen wir der
68 Industrie Möglichkeiten zur Abscheidung und Nutzung von CO₂ eröffnen und die notwendige
69 Transportinfrastruktur weiterentwickeln. Dabei setzen wir auf eine leistungsfähige nationale
70 und europäische CO₂-Infrastruktur, über die auch geeignete Speicherstätten erreichbar
71 werden. Das gilt auch für die CO₂-Entnahme aus der Atmosphäre, die wir künftig brauchen
72 werden, um unvermeidbare Restemissionen auszugleichen.

73 Wir wollen Klimaanpassung als eigenen Zukunftsmarkt gezielt weiterentwickeln, indem wir die
74 Vernetzung und Unterstützung von Unternehmen ausbauen und Klimaanpassung stärker in
75 öffentlichen Ausschreibungen unterstützen. Eine leistungsfähige Wirtschaft braucht zudem
76 eine Infrastruktur, die auch unter veränderten klimatischen Bedingungen zuverlässig
77 funktioniert. Deshalb berücksichtigen wir Klimarisiken beim Erhalt und Ausbau unserer
78 Infrastruktur: bei Wasserstraßen, beim Bau von Hochwasser- und Starkregenschutz, bei der
79 Wasserverfügbarkeit sowie Energie- und Verkehrsinfrastruktur. Klimaanpassung schützt damit
80 auch Produktion, Lieferketten und industrielle Wertschöpfung.

81 Wir stärken die Wirtschaft für die Zukunft

82 Industrie, die uns stark macht

83 Wirtschaftliches Wachstum und klimaneutrale Transformation gehören für uns zusammen. Wir
84 wollen NRW wirtschaftlich stärker, wettbewerbsfähiger und zugleich klimaneutral machen. Wir
85 wollen, dass die Wirtschaft in NRW wieder wächst und sich zugleich ressourcenschonend,
86 klimaneutral und zukunftsfähig aufstellt. Unsere Politik schafft dafür die Voraussetzungen:

87 bezahlbare, saubere und verlässlich verfügbare Energie, weniger Bürokratie und schnellere
88 Verfahren, mehr private Investitionen, wettbewerbsfähige Unternehmen, neue Wertschöpfung und
89 gute Arbeitsplätze.

90 Wir stehen für nachhaltiges Wachstum innerhalb der planetaren Grenzen, das auf Innovation,
91 technologischem Fortschritt und einem effizienteren Einsatz von Ressourcen beruht. Damit
92 unsere Unternehmen ihre Potenziale voll ausschöpfen können, benötigen wir aber auch
93 verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen auf Bundes- und europäischer Ebene.
94 Unterschiedliche Regeln, unübersichtliche Förderprogramme und nationale Insellösungen dürfen
95 Investitionen und Innovationen nicht ausbremsen. Deshalb setzen wir uns beim Bund und in der
96 EU für einen verlässlichen Rahmen ein, der Investitionen erleichtert, Innovationen
97 beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen stärkt.

98 Wir haben uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir machen NRW zur ersten klimaneutralen
99 Industrieregion. Der Weg dorthin muss pragmatisch, technisch machbar, wirtschaftlich gangbar
100 und sozial verträglich sein. Gerade bei grundlegenden Wertschöpfungsstufen in Chemie, Stahl,
101 Raffinerien und anderen energieintensiven Industrien wollen wir Strukturbrüche verhindern
102 und industrielle Wertschöpfung im Land halten.

103 In NRW soll auch in Zukunft das Herz der deutschen Stahlindustrie kräftig schlagen. Wir
104 stehen an der Seite der Beschäftigten. Sie sehen ihre Zukunft in der klimaneutralen
105 Produktion. Zehntausende Arbeitsplätze und ganze Wertschöpfungsketten hängen direkt und
106 indirekt an unseren Stahlstandorten. Deshalb kämpfen wir für eine starke, wettbewerbsfähige
107 und klimaneutrale Stahlindustrie und für den Erhalt guter Industriearbeitsplätze in NRW. Wir
108 stehen zu den Investitionen in die Transformation von Thyssenkrupp Steel und anderen
109 Stahlstandorten und erwarten zugleich von den Unternehmen, Verantwortung für moderne
110 Standorte und Beschäftigte zu übernehmen. Dafür setzen wir uns auf allen Ebenen für
111 verlässliche Rahmenbedingungen ein: wettbewerbsfähige Energiepreise, ausreichend
112 erneuerbaren Strom und Wasserstoff, die notwendige Infrastruktur und starke Märkte für
113 klimaneutralen Stahl. Unser Ziel ist klimaneutraler Stahl Made in NRW – mit guter Arbeit und
114 industrieller Wertschöpfung hier bei uns.

115 Wasserstoff bleibt für die Industrie ein zentraler Baustein. Deshalb treiben wir die
116 Anbindung NRWs an das Wasserstoffkernnetz sowie an nationale und europäische Import- und
117 Transportinfrastrukturen voran. Innerhalb einer Übergangsphase gehen wir pragmatisch mit
118 unterschiedlichen Herkunftspfaden um, solange sie mit dem Pfad zur Klimaneutralität
119 vereinbar sind.

120 Mit dem industriepolitischen Leitbild des NRW-Wirtschaftsministeriums wurde ein
121 verlässlicher Rahmen für die Transformation des Industriestandorts geschaffen. Diesen Weg
122 entwickeln wir gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften und Verbänden weiter und übersetzen
123 ihn dort, wo es notwendig ist, in konkrete Lösungen für einzelne Branchen. Mit dem Chemie-
124 und Raffineriepakt ist es gelungen, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein gemeinsames
125 Verständnis von Industrie und Politik zu schaffen: Wir halten am Ziel der Klimaneutralität
126 fest und arbeiten gemeinsam daran, wie die Transformation der Chemie- und
127 Raffinerieindustrie unter wettbewerbsfähigen Bedingungen gelingen kann.

128 Für die klimaneutrale Transformation unserer Industrie wollen wir die bestehenden
129 Förderinstrumente des Landes stärker bündeln und gezielt auf Investitionen ausrichten, die
130 klimaneutrale Produktion und neue Wertschöpfung in NRW voranbringen.

131 Private Investitionen sind der Schlüssel für neues Wachstum und die klimaneutrale
132 Modernisierung unserer Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene für einen
133 Investitionsbooster ein: Unternehmen, die in Klimaneutralität und Transformation

investieren, sollen durch eine Steuergutschrift gezielt entlastet werden. Damit mobilisieren wir zusätzliches privates Kapital für die Modernisierung unseres Wirtschaftsstandorts.

Wir wollen, dass die Industrie der Zukunft klimaneutral produziert und das in NRW. Die Gefahr, dass Produktion und Arbeitsplätze in Länder mit niedrigeren Umwelt- und Klima-Standards abwandern, nehmen wir ernst. Deshalb sichern wir industrielle Wertschöpfungsketten und Verbundstandorte und stärken die Wettbewerbsfähigkeit und Transformation unserer Stahl-, Chemie- und Automobilindustrie. Klimaschutz darf nicht dazu führen, dass Emissionen lediglich ins Ausland verlagert werden. Den Europäischen Emissionshandel verteidigen wir deshalb als marktbasierendes Klimaschutzinstrument und setzen uns für einen wirksamen europäischen CO₂-Grenzausgleich ein, der heimische Unternehmen vor unfairer Wettbewerb durch klimaschädlich produzierte Importe schützt.

Unsere Industrie braucht jetzt wirksamen Schutz gegen den aggressiven Preiskrieg, den China mit staatlich subventionierter Überproduktion befeuert. Deshalb setzen wir uns für starke europäische Schutzinstrumente ein und gehen entschlossen unseren Weg zu mehr wirtschaftlicher Unabhängigkeit.

Wir machen NRW zu einem Land, in dem aus Investitionsentscheidungen schnell Investitionen werden. Dafür halten wir ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen vor, revitalisieren Brachen und ehemalige Industriegebiete und entwickeln strategisch wichtige Standorte vorausschauend. Große Investitionsstandorte machen wir „ready to invest“: mit geklärtem Planungsrecht, leistungsfähigen Strom- und perspektivisch Wasserstoffanschlüssen, Glasfaser sowie guter Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur. Für bedeutende Investitionsvorhaben, welche die Transformation zur klimaneutralen Industrieregion ermöglichen, schaffen wir ein verbindliches Projektmanagement mit einer zentralen Ansprechperson, die Genehmigungsverfahren über Behörden und staatliche Ebenen hinweg koordiniert und beschleunigt. Investitionsförderung konzentrieren wir dort, wo sie zusätzliche private Investitionen, Innovation und klimaneutrale Wertschöpfung auslöst.

Wir warten nicht darauf, dass Investitionen nach NRW kommen, sondern werben weltweit aktiv um sie. Wir sprechen gezielt Unternehmen aus Zukunftsbranchen an, begleiten sie von der Standortentscheidung bis zur Ansiedlung und verknüpfen sie mit heimischem Mittelstand, Start-ups und Forschung. So sorgen wir dafür, dass aus internationalen Investitionen neue Arbeitsplätze, Innovationen und zusätzliche Wertschöpfung in NRW entstehen.

Mittelstand zum Gewinner der Transformation machen

Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft und tief in den Regionen NRWs verwurzelt. Familienunternehmen, Handwerksbetriebe und kleine und mittlere Unternehmen schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, treiben Innovationen voran und übernehmen Verantwortung vor Ort. Viele von ihnen stehen gleichzeitig vor großen Herausforderungen: steigende Kosten, fehlende Fachkräfte, Unternehmensnachfolgen sowie notwendige Investitionen in Digitalisierung, KI und klimaneutrale Produktion. Wir wollen, dass der Mittelstand zu den Gewinnern der Transformation gehört. Kommunen sollen Unternehmen bei Genehmigungen und Planungsverfahren unterstützen. Junge Menschen, die als Nachfolgeunternehmer*innen Verantwortung übernehmen wollen, unterstützen wir, z.B. mit günstigen Krediten oder Garantien. Denn sie stehen oft vor großen Herausforderungen, um den Kapitalbedarf für die Übernahme eines Unternehmens aufzubringen.

Wir verbessern den Zugang zu Finanzierung und Förderung, bringen neue Technologien und Forschung schneller in die betriebliche Praxis und Mittelstand und Start-ups gezielter zusammen. Wir wollen es kleinen und mittleren Unternehmen erleichtern, innovative Lösungen von Start-ups erstmals im eigenen Betrieb einzusetzen und daraus langfristige

181 Partnerschaften entstehen zu lassen. So bekommen Mittelständler schneller Zugang zu neuen
182 Technologien und Start-ups schneller ihre ersten Kunden.

183 Mehr Frauen sollen Unternehmen gründen und übernehmen können. Deshalb setzen wir unseren
184 Einsatz auf Bundesebene für einen besseren Mutterschutz für Selbstständige fort. Wer als
185 selbstständige Mutter einen Betrieb führt, trägt Verantwortung für Beschäftigte und
186 Kund*innen und darf rund um die Geburt eines Kindes nicht vor der Frage stehen, wie Betrieb
187 und eigene Absicherung weiterlaufen. Ein verlässlicher Mutterschutz für Selbstständige ist
188 deshalb für uns eine Frage von wirtschaftlicher Teilhabe, Gleichstellung und fairen
189 Bedingungen für Unternehmerinnen. Denn wer einen Betrieb gründet, übernimmt oder
190 weiterführt, schafft Arbeitsplätze und sichert handwerkliches Know-how für die nächste
191 Generation.

192 Unternehmer*innen mit Einwanderungsgeschichte gründen überdurchschnittlich oft und sind ein
193 wichtiger Teil unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Wir wollen ihre Potenziale stärken und
194 bestehende Hürden für Gründung, wirtschaftlichen Erfolg und Teilhabe abbauen. Zudem arbeiten
195 noch immer Menschen in NRW weit unterhalb ihrer Qualifikation, weil Berufs- und
196 Bildungsabschlüsse nicht oder erst nach langen Verfahren anerkannt werden. Zu oft verlassen
197 genau diese Fachkräfte unser Land, da Behördengänge zu kompliziert sind. Das können wir uns
198 weder gesellschaftlich noch angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels leisten. Wir
199 wollen Anerkennungsverfahren weiter vereinfachen, beschleunigen und digitalisieren.
200 Informations- und Beratungsangebote über Anerkennungsverfahren sollen niedrigschwellig und
201 mehrsprachig verfügbar sein. Die behördlichen Zuständigkeiten wollen wir übersichtlicher und
202 effizienter gestalten.

203 Vor allem schaffen wir Verlässlichkeit für Investitionen: bei Energiepreisen, Infrastruktur
204 und den politischen Rahmenbedingungen. Bei neuen Großinvestitionen und Ansiedlungen wollen
205 wir, dass heimische Zulieferer, Handwerk und Mittelstand profitieren und neue Wertschöpfung
206 in den Regionen entsteht.

207 Ohne starkes Handwerk keine erfolgreiche Transformation

208 Handwerker*innen bauen Wohnungen, installieren Wärmepumpen und Solaranlagen, modernisieren
209 unsere Infrastruktur und sorgen überall im Land für regionale Wertschöpfung. Deshalb wollen
210 wir dem Handwerk den Rücken freihalten und vor allem die Fachkräftebasis stärken. Wir
211 bringen junge Menschen und Ausbildungsbetriebe besser zusammen, fördern die berufliche
212 Bildung und gewinnen gezielt mehr Frauen, Zugewanderte und Menschen mit Behinderungen für
213 handwerkliche Berufe.

214 Gleichzeitig unterstützen wir Betriebsübernahmen und machen die Selbstständigkeit im
215 Handwerk attraktiver. NRW braucht die Meister*innen von morgen: Sie bilden Fachkräfte aus,
216 übernehmen Betriebe und sichern die Zukunft unseres Handwerks und Mittelstands. Deshalb
217 wollen wir die Ausbildungseinrichtungen stärken, die Plätze für die Meisterausbildung
218 erhöhen und die Meisterausbildung in NRW schrittweise kostenfrei machen. So investieren wir
219 direkt in die Fachkräfte, die unser Land braucht, und erleichtern den Weg in
220 Selbstständigkeit und Betriebsnachfolge.

221 Innovation strategisch und zielgerichtet fördern

222 Innovationen bringen uns in NRW vorwärts. Wir wollen technologischen Fortschritt mit den
223 Stärken unseres Industriestandortes verbinden und dafür sorgen, dass aus guten Ideen
224 schneller konkrete Anwendungen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze entstehen. Dafür bringen wir
225 Forschung, Wirtschaft und Gründungen stärker zusammen.

226 NRW steckt voller Ideen, die sich in zahlreichen Start-up-Gründungen niederschlagen. Unsere
227 Gründungsförderung wirkt: NRW gehört heute zu den führenden Start-up-Standorten
228 Deutschlands, und die Zahl der Neugründungen ist zuletzt deutlich gestiegen. Diesen Erfolg
229 wollen wir ausbauen. Wir wollen weiterhin ein attraktiver Standort für Gründungen und
230 innovative Unternehmen sein. Wir setzen einen besonderen Fokus auf Gründungen, die
231 nachhaltige Produkte oder Social Impact haben und bauen das Gründer*innenstipendium weiter
232 aus. Wissenschaftliche Ausgründungen wollen wir erleichtern und den Weg von der Hochschule
233 in den Markt beschleunigen. Dafür setzen wir uns für standardisierte und faire Verträge bei
234 Ausgründungen ein.

235 Wer sich selbstständig macht, übernimmt Verantwortung, verwirklicht eigene Ideen und schafft
236 wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert. Solo-Selbstständige und Kleinunternehmen
237 gehören selbstverständlich zur Vielfalt unserer Arbeits- und Wirtschaftswelt – von Handwerk
238 und Beratung über Kultur und Kreativwirtschaft bis zu digitalen Dienstleistungen. Wir
239 wollen, dass NRW ein Land ist, in dem Menschen den Mut haben, ihre Ideen selbstständig zu
240 verwirklichen, und dabei auf gute Rahmenbedingungen treffen.

241 Deshalb werden wir Solo-Selbstständige bei Förderprogrammen und wirtschaftspolitischen
242 Entscheidungen des Landes konsequent mitdenken, Zugänge zu Beratung und Förderung
243 niedrigschwelliger gestalten und unnötige Bürokratie abbauen. Beratungsangebote wollen wir
244 auch in der Festigungsphase einer Selbstständigkeit stärken. Bei öffentlichen Vergaben des
245 Landes achten wir darauf, dass auch Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen faire Chancen
246 haben. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Formen von Selbstständigkeit in den Blick
247 nehmen.

248 Wir wollen, dass in NRW erfolgreiche Start-ups gegründet werden und aus ihnen auch die
249 großen Unternehmen von morgen entstehen. Wir unterstützen wachstumsstarke Unternehmen
250 bereits bei Skalierung, Finanzierung und Internationalisierung und stellen über die NRW.BANK
251 zugleich Wachstumskapital bereit und mobilisieren gemeinsam mit privaten Investor*innen
252 zusätzliches Kapital. Diesen Ansatz wollen wir weiter ausbauen, damit innovative Unternehmen
253 ihre nächste Wachstumsphase in NRW finanzieren und Wertschöpfung und Arbeitsplätze hier
254 schaffen können. Dabei setzen wir auf klare wirtschaftliche Kriterien und nehmen besonders
255 Unternehmen in den Blick, die neue Technologien voranbringen und zur Transformation unseres
256 Wirtschaftsstandortes beitragen.

257 Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass mit dem „28. Regime“ ein einheitlicher europäischer
258 Rechtsrahmen für Unternehmen Realität wird. Davon würden Start-ups, Betriebe und
259 Handwerksunternehmen in den Grenzregionen von ganz NRW profitieren.

260 Wir konzentrieren unsere Innovationspolitik auf die Bereiche, in denen für NRW besonders
261 große Chancen liegen: Künstliche Intelligenz und neue Computertechnologien, Verteidigung und
262 Raumfahrt, Medizin und Biotechnologie, Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnologien sowie die
263 Mobilität der Zukunft. Die Industrie der Zukunft verbindet moderne Produktion und Logistik
264 mit digitalen Dienstleistungen und neuen, datenbasierten Geschäftsmodellen. Gerade bei der
265 industriellen Anwendung von KI wollen wir NRW zur Leitregion machen – vom Großkonzern bis
266 zum kleinen Betrieb.

267 Diese Zukunftsfelder wollen wir mit echter Substanz füllen. Bei Halbleitern – dem Rückgrat
268 jeder digitalen und klimaneutralen Industrie – bauen wir die Forschungsförderung und Brücken
269 zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus. Bei der Quantentechnologie investieren wir in
270 Testfelder, Ausbildung und schnelleren Technologietransfer. Die Raumfahrt nutzen wir als
271 Innovationstreiber weit über die eigene Branche hinaus: Rund um starke
272 Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wollen wir
273 den Transfer in die Wirtschaft und die Entstehung neuer Unternehmen vorantreiben.

274 Biobasierte Rohstoffe, Materialien und Produktionsverfahren können fossile und kritische
275 Rohstoffe ersetzen und Importabhängigkeiten verringern. Wir beschleunigen deshalb den Weg
276 von Forschung und Pilotprojekten in die industrielle Anwendung, insbesondere in unserer
277 Chemie-, Pharma- und Grundstoffindustrie. So schaffen wir neue Märkte und stärken
278 zukunftssichere Wertschöpfung in NRW.

279 Innovation ist mehr als Technologie. Auch neue Geschäftsmodelle und Formen des Wirtschaftens
280 können gesellschaftlichen Fortschritt vorantreiben. Gemeinwohlorientierte Unternehmen
281 zeigen, dass unternehmerischer Erfolg und gesellschaftlicher Nutzen keine Gegensätze sind:
282 von der Bürgerenergiegenossenschaft über die solidarische Landwirtschaft bis zum
283 genossenschaftlichen Unverpackt-Laden. Diese Initiativen unterstützen wir gezielt mit
284 Förderung und Bürokratieabbau und schaffen bessere Bedingungen für wirkungsorientiertes
285 Wirtschaften.

286 NRW zeigt seine Zukunftsfähigkeit auch in neueren Wirtschaftszweigen wie der Gaming-Branche.
287 Mit der gamescom in Köln ist NRW Standort für die weltweit größte Messe für interaktive
288 Unterhaltung. Zahlreiche Entwicklerstudios und Gaming-Unternehmen haben ihren Sitz in NRW.
289 Förderungen in diesem Bereich wollen wir fortsetzen und ausbauen. Gaming ist nicht nur eine
290 eigene Kulturform geworden, sondern mittlerweile auch ein großer Wirtschaftsfaktor. Wir
291 wollen NRW zum zentralen Games-Standort entwickeln.

292 Der Tourismus ist mit mehreren Milliarden Euro Umsatz und Hunderttausenden Erwerbstätigen
293 ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für NRW: von der dichtesten Kulturregion Europas mit sechs
294 UNESCO-Welterbestätten bis zu naturreichen Regionen wie Sauerland, Ostwestfalen-Lippe und
295 dem Nationalpark Eifel, die Besucher*innen anziehen, die authentischen, klimafreundlichen
296 Urlaub suchen. Wir fördern diesen Trend gezielt mit nachhaltigen Tourismuskonzepten für die
297 ländlichen Räume des Landes, damit Wertschöpfung auch dort ankommt, wo sie am dringendsten
298 gebraucht wird.

299 Kreislaufwirtschaft sichert unsere Rohstoffe

300 NRW muss unabhängiger von Rohstoffimporten werden. Unsichere Weltmärkte, geopolitische
301 Konflikte und die Konzentration wichtiger Rohstoffe auf wenige Lieferländer zeigen: Eine
302 sichere Rohstoffversorgung ist längst eine Frage unserer wirtschaftlichen
303 Widerstandsfähigkeit. Kreislaufwirtschaft ist deshalb für uns auch Rohstoffpolitik.
304 Rohstoffe, die bereits in unseren Produkten, Gebäuden und Anlagen stecken, müssen wir
305 möglichst lange nutzen und zurückgewinnen.

306 Dafür müssen Ressourcen von Anfang an effizienter genutzt, Produkte langlebig, reparierbar
307 und recyclingfähig gestaltet werden. Mit der Landeskreislaufwirtschaftsstrategie wurde der
308 strategische Rahmen dafür gesetzt. Weiterhin unterstützen wir Forschung und Innovation und
309 sorgen mit NRW.Energy4Climate für die Umsetzung in der Praxis. Diesen Weg gehen wir
310 konsequent weiter. Wir wollen zirkuläre Netzwerke fördern: Erfolgreiche Cluster und Projekte
311 sollen langfristig unterstützt und besser miteinander vernetzt werden, um NRW als Leitregion
312 der Kreislaufwirtschaft in Europa zu positionieren.

313 Der Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft muss der sogenannten "Abfallhierarchie" folgen.
314 Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden und Produkte wiederverwendbar zu gestalten.
315 Sekundärrohstoffe sind für uns keine Abfälle zweiter Klasse, sondern wertvolle heimische
316 Rohstoffquellen. Wir fördern Recycling, Wiederverwendung und industrielle Kreisläufe und
317 reduzieren so Importabhängigkeiten. Gerade bei kritischen Rohstoffen bauen wir die
318 Rückgewinnung sowie die dafür nötigen Recycling- und Verarbeitungskapazitäten in NRW und
319 Europa aus. Der Staat schafft dabei selbst Nachfrage: Bei öffentlichen Beschaffungen und
320 Bauvorhaben sollen qualitativ gleichwertige Recycling- und Sekundärmaterialien bevorzugt

321 werden. Rechtliche und praktische Hemmnisse für qualitätsgesicherte Sekundärrohstoffe bauen
322 wir ab, damit diese einfach und rechtssicher wieder als Rohstoffe eingesetzt und gehandelt
323 werden können.

324 Reparieren statt Wegwerfen wird für uns zum Prinzip: Wir bauen ein landesweites
325 Reparaturnetz auf, das Reparaturbetriebe und -initiativen sichtbar macht und verbindet, und
326 erweitern Reparaturangebote, damit sich das Reparieren gegenüber dem Neukauf wieder lohnt.

327 Batterien und Akkus gehören nicht in den Hausmüll: Falsch entsorgte Lithium- Batterien oder
328 E-Zigaretten führen immer wieder zu Bränden in Müllfahrzeugen oder Recyclinganlagen und
329 gefährden so Beschäftigte und verursachen hohe Schäden. Wir setzen uns deshalb auf
330 Bundesebene für eine wirksame Rücknahmepflicht des Handels und ein Pfandsystem ein, das
331 einen starken Anreiz zur Rückgabe schafft. Auch beim Onlinehandel braucht es klare Regeln,
332 damit Batterien und Akkus zuverlässig zurückgenommen und fachgerecht entsorgt werden.

333 Strukturwandel verlässlich gestalten

334 Strukturwandel bedeutet für uns, aus der Veränderung heraus eine neue wirtschaftliche Stärke
335 zu schaffen. Im Rheinischen Revier nutzen wir die Strukturfördermittel des Bundes gezielt
336 dafür, neue Unternehmen und Technologien anzusiedeln, private Investitionen auszulösen und
337 zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Auch das Ruhrgebiet steht vor einem
338 tiefgreifenden industriellen Wandel. Ehemalige Industrie-, Brach- und Konversionsflächen
339 entwickeln wir zu neuen Standorten für Unternehmen, Forschung, Wohnen und Innovation und
340 schaffen dort die Infrastruktur, die neue Investitionen möglich macht. Dabei haben wir
341 besonders die Beschäftigten im Blick: Wenn sich Berufsbilder verändern oder Arbeitsplätze
342 wegfallen, wollen wir frühzeitig neue Perspektiven schaffen. Deshalb bringen wir
343 Unternehmen, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen und Weiterbildungsträger zusammen, stärken
344 berufsbegleitende Qualifizierung und erleichtern den Wechsel in neue Tätigkeiten und
345 wachsende Branchen. Unser Ziel ist, dass neue Arbeitsplätze möglichst dort entstehen, wo
346 durch den Strukturwandel alte verloren gehen. Die Förderung der Metropole Ruhr wollen wir
347 stärker bündeln und langfristiger ausrichten, statt sie auf zahlreiche Einzelprojekte zu
348 verteilen. Bei der Neuabgrenzung der Fördergebiete der Gemeinschaftsförderung Regionale
349 Wirtschaftsstruktur (GRW) setzen wir uns dafür ein, dass die strukturellen Herausforderungen
350 des Ruhrgebiets angemessen berücksichtigt werden.

351 Resilienz und Sicherheit als Standortfaktor

352 NRW lebt von offenen Märkten und internationaler Arbeitsteilung. Doch einseitige
353 Abhängigkeiten bei kritischen Rohstoffen, Vorprodukten und Technologien können unsere
354 industrielle und politische Handlungsfähigkeit gefährden, verschärft durch Trumps
355 unzuverlässige Handelspolitik und Putins hybride Kriegsführung gegen Europa. Deshalb
356 erkennen wir kritische Abhängigkeiten frühzeitig, diversifizieren Bezugsquellen und stärken
357 eigene Fähigkeiten in NRW und Europa dort, wo sie für unsere wirtschaftliche Sicherheit
358 entscheidend sind. Ein kontinuierliches Rohstoffmonitoring hilft uns dabei, Engpässe
359 frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern. Bestimmte Güter für unsere
360 Grundversorgung – etwa Stahl und chemische Grundstoffe – wollen wir in NRW produzieren oder
361 zumindest durch Herstellung in Europa krisensicher beziehen können.

362 Rechenzentren im Besitz europäischer Unternehmen sind eine Schlüssel- Infrastruktur für
363 Künstliche Intelligenz und digitale Souveränität. In europäischer Hand verhindern sie den
364 Abfluss von Daten und geistigem Eigentum und stärken unseren Wirtschafts- und
365 Forschungsstandort. Hocheffiziente und mit erneuerbaren Energien betriebene Rechenzentren
366 können einen wichtigen Beitrag zu „KI made in NRW“ leisten. Die Nutzung von Strom aus
367 fossilen Quellen auf dem Gelände lehnen wir ab. Wir legen höchste Standards an Energie- und

368 Flächeneffizienz, einen möglichst geringen Wasserverbrauch, die konsequente Nutzung von
369 Abwärme und die Beteiligung von Kommunen. Dabei hat die Versorgung der Menschen mit
370 Trinkwasser für uns immer Vorrang vor dem Wasserbedarf von Rechenzentren. Auf europäischer
371 Ebene muss die volle Transparenz über Energie- und Wasserverbrauch für einzelne
372 Rechenzentren gesetzlich verankert werden, damit Land und Kommunen verlässlich planen
373 können. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass digitale und industrielle Ökosysteme entstehen,
374 die von Rechenzentren profitieren können.

375 Gleichzeitig sehen wir neben den großen Chancen von KI auch ihre Risiken. Für uns ist klar:
376 Wir nutzen KI dort, wo sie sinnvoll ist, aber der Mensch bestimmt die Regeln. Entscheidungen
377 mit weitreichenden Folgen für Menschen dürfen nicht der alleinigen Kontrolle von KI-Systemen
378 überlassen werden.

379 Fachkräfte gewinnen und halten

380 NRW braucht Fachkräfte, die anpacken: in Bildungs- und Gesundheitsberufen, aber auch im
381 Handwerk, in den Unternehmen oder um die Digitalisierung NRWs weiter voranzutreiben. Wir
382 setzen deshalb, insbesondere in Branchen mit Fachkräftemangel, auf eine Fachkräfteoffensive,
383 die an mehreren Stellen ansetzt. So wollen wir Erwerbspotenziale ausschöpfen, die heute oft
384 ungenutzt bleiben: Eltern in der Familienphase, Alleinerziehende und pflegende Angehörige,
385 die (wieder) einsteigen wollen, aufstocken oder umsteigen. Für all dies braucht es eine
386 starke Infrastruktur, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert und ausreichend
387 und flexible Betreuungsplätze schafft.

388 Wir können es uns nicht leisten, vorhandene Fähigkeiten ungenutzt zu lassen – unabhängig
389 davon, ob jemand in NRW geboren wurde oder erst vor Kurzem zu uns gekommen ist. Zugewanderte
390 und Geflüchtete bringen Qualifikationen, Berufserfahrung und Fähigkeiten mit, die wir auf
391 unserem Arbeitsmarkt dringend brauchen. Deshalb wollen wir ihren Weg in die Arbeit
392 beschleunigen: Mitgebrachte Berufs- und Bildungsabschlüsse wollen wir schneller anerkennen.
393 Fehlende Qualifikationen sollen möglichst berufsbegleitend erworben und Sprachförderung,
394 Qualifizierung und Beschäftigung stärker parallel organisiert werden. Wer eine Ausbildung
395 macht oder arbeitet und sich eine Perspektive aufgebaut hat, braucht eine verlässliche
396 Bleibeperspektive.

397 Zu oft verbringen engagierte Unternehmer*innen gemeinsam mit ihren Beschäftigten lange
398 Stunden auf den Fluren der Ausländerbehörden in unseren Kommunen. Sie brauchen
399 Planungssicherheit: Sie müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Auszubildenden und
400 Beschäftigten nicht aus laufender Ausbildung oder Beschäftigung abgeschoben werden. Heute
401 hängt es noch zu oft vom persönlichen Einsatz einzelner Unternehmer*innen oder
402 Handwerksmeister*innen ab, ob gut integrierte Menschen bleiben können. Wir wollen die
403 Integrationsstrukturen so aufbauen, dass bestehende aufenthaltsrechtliche Spielräume
404 konsequent für sichere Bleibeperspektiven während Ausbildung und Beschäftigung genutzt
405 werden können. So sichern wir Fachkräfte, honorieren das Engagement der Betriebe und
406 ermöglichen Menschen, auf eigenen Beinen zu stehen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

407 Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik können einen wichtigen Beitrag gegen den
408 Fachkräftemangel leisten und zugleich die Produktivität erhöhen. Sie können Beschäftigte von
409 Routinetätigkeiten und körperlich belastender Arbeit entlasten und ihnen mehr Zeit für die
410 Aufgaben geben, bei denen Menschen unverzichtbar sind. Gerade kleine und mittlere
411 Unternehmen brauchen dafür einen einfachen Zugang zu neuen Technologien und Know-how.
412 Deshalb stärken wir den Transfer zwischen Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
413 und Startups und unterstützen die praxisnahe Erprobung und Anwendung von KI, Automatisierung
414 und Robotik.

415 Wir erreichen unabhängige und saubere Energie

416 Saubere Energie zum Standortvorteil machen

417 NRW hat alles, was eine Energiewende zum Erfolg braucht: Erfindergeist und industrielle
418 Stärke, eine leistungsfähige Infrastruktur, viel Potenzial für Erneuerbare Energien und
419 Menschen, die anpacken und Veränderung möglich machen.

420 Eine eigene Energieversorgung macht uns unabhängig von fossilen Importen und Diktatoren
421 weltweit: Wegen Wind und Sonne wurde noch nie ein Krieg geführt. Beim Ausbau der
422 Erneuerbaren Energien brechen wir in NRW einen Rekord nach dem nächsten und sorgen so für
423 bezahlbaren Strom. Diesen Weg setzen wir ambitioniert fort und entwickeln zugleich das
424 Energiesystem weiter. Denn unser Strombedarf wird in Zukunft weiter steigen:
425 Industrieprozesse werden elektrifiziert, immer mehr E-Autos und Wärmepumpen kommen hinzu,
426 die Wasserstoffwirtschaft läuft an und mit KI und Rechenzentren entstehen neue große
427 Stromverbraucher.

428 Unser Weg ist klar: Bis 2030 soll unser Strom in NRW zu 80 Prozent aus Erneuerbaren Energien
429 stammen, bis 2035 wollen wir die Stromproduktion vollständig auf Erneuerbare Energien
430 umstellen. Dafür brauchen wir mehr Windenergie- und Solaranlagen und ein Energiesystem, das
431 mitwächst: mit leistungsfähigen Netzen, Speichern und Flexibilität. Gleichzeitig sorgen wir
432 schon jetzt, u.a. mit dem Bürgerenergiegesetz, dafür, dass die Menschen vor Ort vom Ausbau
433 profitieren und die Wertschöpfung in den Regionen ankommt. So sichern wir auch in Zukunft
434 ausreichend sauberen, sicheren und bezahlbaren Strom für Menschen und Unternehmen in NRW.

435 Wachstum darf dabei auch mehr Stromverbrauch bedeuten: Entscheidend ist, dass die
436 zusätzliche Nachfrage zunehmend klimaneutral, zuverlässig und wettbewerbsfähig gedeckt
437 werden kann. Wir wollen mehr fossile Energie durch sauberen Strom ersetzen – in Industrie,
438 Verkehr und Wärme. Deshalb setzen wir uns für NRW das Ziel, den Anteil von Strom am gesamten
439 Endenergieverbrauch von heute rund 20 Prozent bis 2040 auf 50 Prozent zu steigern. Vom Bund
440 fordern wir, endlich die Stromsteuer für alle zu senken und die Kosten des Netzausbaus über
441 ein Amortisationskonto auf einen längeren Zeitraum zu strecken.

442 Wind und Sonne weiter auf Rekordkurs

443 Bei der Windenergie ist NRW Spitzenreiterin unter den Bundesländern. Diesen Platz
444 verteidigen wir und bauen ihn aus, mit schnellen Genehmigungsverfahren und der Absicherung
445 ausgewiesener Beschleunigungsflächen. Dafür brauchen wir stabile Ausschreibungsmengen durch
446 den Bund und weiterhin einen Ausgleich der Standortnachteile gegenüber Küstenregionen.

447 Wir wollen, dass Menschen und Unternehmen Strom dann verbrauchen, wenn besonders viel
448 Erneuerbare Energien produziert werden. Um das zu erreichen, braucht es vom Bund endlich
449 einen Solarbonus, mit dem in den Sommermonaten mittags der Strombezug kostenlos für
450 Haushalte wird. Bisher ungenutzte Potenziale bei flächensparenden Lösungen und
451 Mehrfachnutzungen wie Agri- und Floating-PV Solaranlagen auf Parkplätzen wollen wir heben.
452 Freiflächen-PV-Anlagen bieten die Chance, Energiewende und Artenschutz zusammen zu denken.
453 Wo oben der Strom für unsere Industrie erzeugt wird, können unten Schafe weiden, Wildblumen
454 blühen, Kleintiere Verstecke und Insekten Nahrung finden. Beim Bund setzen wir uns für einen
455 Ausgleich ein, damit Anlagen aus NRW in den Ausschreibungen eine faire Chance im Wettbewerb
456 mit der sonnenreicheren Südregion haben.

457 Netze, Speicher und digitale Steuerung ausbauen

458 Unser Ziel ist, ausreichend klimaneutrale Energie zuverlässig und zu wettbewerbsfähigen
459 Preisen bereitzustellen. Dafür denken wir Erzeugung, Netze, Speicher und Flexibilität

460 stärker zusammen. Mit dem Ausbau der Erneuerbaren müssen Netze und Steuerbarkeit Schritt
461 halten. Wir wollen Netzanschlüsse mit schnelleren Genehmigungsverfahren beschleunigen.
462 Fehlende Netzkapazitäten dürfen dabei nicht zur dauerhaften Bremse werden. Deshalb treiben
463 wir parallel den Ausbau und die Digitalisierung der Netze voran. Wir wollen diese
464 vorausschauend für den Strombedarf von morgen ausbauen.

465 Mehr und mehr Stromspeicher sorgen dafür, dass Wind- und Solarstrom zeitversetzt genutzt
466 werden können. Dabei kommt es nicht nur darauf an, wie viele Speicher entstehen, sondern
467 auch darauf, wo sie entstehen und wann sie Strom aufnehmen und abgeben. Wir setzen uns dafür
468 ein, dass Speicher ausreichende und wirksame Einsatzsignale vom Strommarkt und aus dem Netz
469 bekommen, damit sie dort und dann Strom aufnehmen oder abgeben, wo es dem gesamten
470 Energiesystem am meisten nutzt. So können wir mehr erneuerbaren Strom nutzen, Netze
471 entlasten und den Bedarf an Strom aus Gaskraftwerken deutlich senken.

472 Solaranlagen, Speicher, Wärmepumpen und E-Autos können zu einem flexiblen Energiesystem
473 beitragen. Dafür müssen sie intelligent miteinander vernetzt und steuerbar sein. Deshalb
474 setzen wir uns auf Bundesebene für den deutlich schnelleren Ausbau von intelligenten
475 Stromzählern (Smart-Meter) ein und treiben die Digitalisierung der Verteilnetze in NRW
476 voran. Davon profitieren auch Verbraucher*innen: Mit Smart Metern können sie günstige
477 Strompreise gezielt nutzen und E-Autos, Wärmepumpen oder Batteriespeicher dann einsetzen,
478 wenn viel günstiger erneuerbarer Strom verfügbar ist.

479 Für die Zeiten, in denen Wind und Sonne nicht ausreichend Strom liefern, brauchen wir
480 zusätzlich gesicherte Leistung. Deshalb setzen wir uns für Speicher, Flexibilitäten und
481 wasserstofffähige Back-up-Kraftwerke ein. Dabei wollen wir Speicher und flexible Verbraucher
482 bestmöglich nutzen, Kraft-Wärme- Kopplungsanlagen sinnvoll einbinden und machen uns darüber
483 hinaus für die Flexibilisierung bestehender Biogasanlagen stark, damit diese Strom dann
484 produzieren, wenn wenig Strom aus Sonne und Wind zur Verfügung steht. So begrenzen wir den
485 Bedarf an neuen wasserstofffähigen Gaskraftwerken auf das notwendige Maß und vermeiden neue
486 fossile Abhängigkeiten.

487 Kohleausstieg 2030: Versorgung sichern, Zukunft gestalten

488 Den Kohleausstieg 2030 wollen wir verlässlich umsetzen. Mit der Entscheidung für den
489 vorgezogenen Kohleausstieg haben wir eines der zentralen Versprechen dieser Landesregierung
490 auf den Weg gebracht: acht Jahre früher aus der Braunkohleverstromung auszusteigen und dabei
491 Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Bezahlbarkeit der Energie miteinander zu verbinden.
492 NRW hat die Voraussetzungen für den vorgezogenen Kohleausstieg geschaffen und sein
493 Versprechen gehalten: Wir haben den Ausbau der Erneuerbaren stark vorangetrieben, die
494 notwendigen Entscheidungen im Rheinischen Revier getroffen und den Strukturwandel in der
495 Region beschleunigt. Der Kohleausstieg 2030 ist deshalb weit mehr als das Abschalten von
496 Kraftwerken: Er bedeutet den Umbau unseres Energiesystems und die Modernisierung unseres
497 Industriestandortes.

498 Jetzt muss der Bund seinen Teil leisten, zügig die notwendigen gesicherten
499 Kraftwerkskapazitäten ermöglichen und endlich Planungssicherheit schaffen, damit die dafür
500 notwendigen Investitionen erfolgen können. NRW hat geliefert – jetzt darf der Bund den
501 Kohleausstieg 2030 nicht durch fehlende Entscheidungen gefährden. Sollte für die
502 Versorgungssicherheit eine zeitlich begrenzte Reserve notwendig sein, muss darüber auf
503 Grundlage der tatsächlichen energiewirtschaftlichen Erfordernisse entschieden werden. Unser
504 Ziel bleibt der Kohleausstieg 2030.

505 Auch ökologisch eröffnet der Kohleausstieg neue Chancen für das Rheinische Revier. Mit der
506 Ausweisung des Hambacher Waldes als Wildnis-Entwicklungsgebiet schützen wir dauerhaft einen

507 besonderen Naturraum. Auch bei der Nachnutzung ehemaliger Tagebauflächen wollen wir neue
508 Räume für Natur und Erholung und damit neue Lebensqualität für die Menschen vor Ort
509 schaffen.

510 Keine Rückkehr zur Atomkraft

511 Atomkraft ist für uns keine Zukunftstechnologie. Wir lehnen sogenannte “Small Modular
512 Reactors” ab. Sie existieren bislang nur auf dem Papier, sind teuer, sicherheitspolitisch
513 riskant und lösen die Frage der Uran-Abhängigkeit nicht. Wir fordern vom Bund endlich ein
514 umfassendes Konzept für eine sichere Zwischenlagerung des Atommülls für die Zeit des
515 fehlenden Endlagers. Darüber hinaus fordern wir den Bund dazu auf, alle Hebel zur
516 Beschleunigung des Standortauswahlverfahrens für ein Endlager für hochradioaktiven Abfall zu
517 nutzen. Auch unter sicherheitstechnischen Aspekten drängt hier die Zeit. Die Endlagerung von
518 radioaktiven Abfällen ist nach wie vor ungeklärt, ebenso fehlt ein langfristiges
519 Zwischenlagerkonzept. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bundesregierung hierfür endlich ein
520 entsprechendes Konzept vorlegt, und bringen uns konstruktiv in diesen Prozess ein. Solange
521 beides unklar ist, sind die von der Bundesregierung verfügbten Castor-Transporte von Jülich
522 und Garching nach Ahaus nicht sinnvoll. Als Landesregierung werden wir selbstverständlich
523 weiterhin das geltende Bundesrecht umsetzen. Die politische Entscheidung der Bundesregierung
524 für diese Transporte lehnen wir jedoch ab und setzen uns für ein nachhaltigeres und sicheres
525 Konzept für die End- und Zwischenlagerung ein. Der Atomausstieg ist für uns erst
526 vollständig, wenn auch die Urananreicherung in Gronau und die Brennelementefertigung in
527 Lingen beendet werden – neue atomare Abhängigkeiten, etwa über Rosatom, den staatlichen
528 russischen Atomkonzern, kommen für uns nicht infrage.

529 Energie in Bürger*innenhand

530 Mit dem Bürgerenergiegesetz und dem Bürgerenergiefonds haben wir die Grundlage geschaffen,
531 dass die Menschen vor Ort am Erfolg der Erneuerbaren Energien teilhaben können. Diesen Weg
532 gehen wir weiter: Wir unterstützen Bürger*innen, die sowohl Strom produzieren, als auch
533 konsumieren, gezielt. Wir fördern außerdem Speicher- und Quartierslösungen und bringen
534 Energieerzeugung und -nutzung stärker in Bürgerhand und in die Kommunen zurück. Auch wer
535 zur Miete wohnt, muss ein echter Teil der Energiewende sein: Wir setzen uns bei den
536 Netzbetreibern für die konsequente Umsetzung von gemeinschaftlicher Gebäudeversorgung und
537 Energy-Sharing ein.

538 Wer eine energetische Sanierung oder Heizungsumstellung plant, trifft eine langfristige
539 Entscheidung und braucht dafür verlässliche Förderbedingungen statt jährlicher Unsicherheit.
540 Wir sichern zentrale Landesprogramme mit mehrjährigen Förderzusagen von mindestens drei
541 Jahren ab und machen Informationen dazu niedrigschwellig zugänglich.

542 Die Energiewende muss alle Generationen mitnehmen. Gerade ältere Menschen stehen bei der
543 Umstellung ihrer Energieversorgung oft vor besonderen Hürden, beispielsweise vor begrenzten
544 finanziellen Spielräumen, älteren Gebäuden oder komplizierten digitalen Anwendungen. Deshalb
545 gestalten wir Informations-, Beratungs- und Förderangebote barrierefrei, mehrsprachig und
546 niedrigschwellig, damit auch ältere Menschen, Menschen mit Einwanderungsgeschichte und
547 Menschen mit geringem Einkommen gleichermaßen von der Energiewende profitieren.

548 Wärme, die sich alle leisten können

549 Wir nutzen die Länderöffnungsklausel, um die Wärmewende in NRW auf realistische und
550 bezahlbare Lösungen auszurichten. Wo Wärmepumpen effizient eingesetzt werden können, wollen
551 wir ihnen Vorrang vor knappen und teuren biogenen Brennstoffen geben. Diese sollen vor allem
552 dort zum Einsatz kommen, wo andere klimaneutrale Alternativen nicht sinnvoll verfügbar sind.
553 Die kommunale Wärmeplanung unterstützen wir landesseitig, damit der Gebäudebestand schneller

554 klimaneutral wird, und stärken die Abwärmenutzung gezielt. Zusätzlich etablieren wir
555 Kältenetze für effiziente Gebäudekühlung.

556 NRW hat mit dem "Masterplan Geothermie", der geologischen Erkundung und der Absicherung des
557 Fündigkeitsrisikos, dem finanziellen und technischen Risiko in der Tiefengeothermie,
558 wichtige Voraussetzungen für den Hochlauf dieser wichtigen Quelle der Wärmenutzung
559 geschaffen. Jetzt wollen wir Geothermie vom Pilotprojekt zu einer wichtigen Säule
560 insbesondere der klimaneutralen Wärmeversorgung entwickeln: für Wärmenetze, Quartiere und
561 dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, auch für industrielle Anwendungen. Dafür entwickeln
562 wir Genehmigungsverfahren, Datengrundlagen und die bestehenden Förder- und
563 Absicherungsinstrumente weiter.

564 Klimafreundliches Heizen darf keine Frage des Einkommens sein. Mit dem Landesprogramm „Wärme
565 für alle" bringt NRW den Ausbau von Großwärmepumpen und klimafreundlichen Nahwärmenetzen
566 insbesondere in sozial benachteiligten Quartieren voran. Dabei bündeln wir Landes-, Bundes-
567 und private Mittel und schließen gezielt Finanzierungslücken. Unser Ziel ist eine bezahlbare
568 und klimaneutrale Wärmeversorgung. Auch die Wärmepumpe im eigenen Zuhause muss bezahlbar
569 sein. Wir setzen uns deshalb für eine verlässliche und sozial gestaffelte Bundesförderung
570 ein, die Investitionen ermöglicht, ohne Preissteigerungen bei Herstellern und Anbietern zu
571 fördern. Dabei wollen wir stärker mit festen Förderbeiträgen statt prozentualen Zuschüssen
572 arbeiten und so Anreize für sinkende Preise und mehr Wettbewerb schaffen.

573 Wir gestalten Mobilität für alle

574 Bus und Bahn ausbauen – für Stadt und Land

575 Die Verkehrswende ist der wichtigste Hebel für gerechte Klimaneutralität: wie wir uns
576 fortbewegen, hat einen entscheidenden Einfluss auf unsere Umwelt. Gleichzeitig ist Mobilität
577 eine zentrale Voraussetzung für Chancengleichheit, Bildungserfolg und soziale Teilhabe von
578 Menschen. Wir wollen, dass NRW ein Land ist, in dem alle zuverlässig von A nach B kommen.
579 Wir wollen, dass Mobilität bezahlbar und klimafreundlich ist – von der Großstadt bis ins
580 Dorf. Dafür benötigen wir zuerst ein ÖPNV-Angebot, auf das man sich verlassen kann:
581 ausreichend Kapazität, verlässliche Takte und Verbindungen auch dort, wo heute noch keine
582 Schienen liegen. Wir wollen, dass Bahnen und Busse eine echte Alternative zum Auto werden.

583 Mit steigenden Fahrgastzahlen müssen Kapazität, Komfort und Sicherheit zunehmen. Wenn
584 Regionalzüge stark überfüllt sind und Fahrgäste in den Gängen stehen müssen, sollen freie
585 Plätze in der 1. Klasse unbürokratisch für alle Fahrgäste freigegeben werden können. Wir
586 wollen dafür gemeinsam mit den Aufgabenträgern landesweit einheitliche Regeln schaffen und
587 entsprechende Vorgaben in den Verkehrsverträgen verankern. Moderne, größere Fahrzeuge und
588 bestehende Sicherheitskonzepte bauen wir aus, damit Busse, Bahnen und Bahnhöfe dauerhaft
589 attraktiv und sicher bleiben.

590 Auch auf heißere Sommer bereiten wir den Nahverkehr vor: Bei der Modernisierung von
591 Fahrzeugen und Infrastruktur berücksichtigen wir konsequent den Hitzeschutz und sorgen in
592 den Fahrzeugen für Klimaanlage, mehr Schatten und für die Begrünung der Haltestellen und
593 Mobilstationen. Wir verbessern die Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder, da sie den Weg
594 zwischen Haltestelle und Ziel verkürzen.

595 Gute Mobilität darf nicht davon abhängen, ob vor der eigenen Haustür Schienen liegen. Gerade
596 in ländlichen Regionen, in denen neue Bahnverbindungen nicht überall realistisch sind, bauen
597 wir gemeinsam mit den Aufgabenträgern ein verlässliches Netz regionaler Schnellbuslinien
598 aus. Sie sollen Städte und Gemeinden ohne direkten Bahnanschluss schnell mit den nächsten
599 Mittel- und Oberzentren sowie wichtigen Bahnhöfen verbinden. Dafür stärken wir die
600 Landesfinanzierung für regionale Schnellbusse und sorgen für abgestimmte Takte und gute

601 Anschlüsse an den Schienenverkehr. Ergänzend stärken wir On-Demand- Verkehre, die
602 insbesondere in dünn besiedelten Regionen die letzte Lücke zwischen Wohnort, Schnellbus und
603 Schiene schließen können. Die landesweit einheitliche App "Rufmobil.NRW" machen wir zum
604 flächendeckenden Standard. Auch den grenzüberschreitenden ÖPNV mit Belgien und den
605 Niederlanden stärken wir und setzen uns für einheitliche Tarife, gute Angebote und
606 abgestimmte Takte ein. Damit der Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln überall reibungslos
607 gelingt, bauen wir Mobilstationen in Stadt-, Quartiers- und Ortszentren aus. mit direktem
608 Anschluss an Bus und Bahn, Leihrädern und Ladeinfrastruktur für E-Autos und E- Bikes an
609 einem Ort.

610 Barrierefrei unterwegs – von der Planung bis zum Ziel

611 Mobilität ist für uns ein Menschenrecht. Deshalb möchten wir Barrierefreiheit in allen
612 Aspekten des ÖPNV weiter ausbauen, damit Busse, Bahnen und Haltestellen wirklich für alle
613 Menschen in NRW nutzbar sind.

614 Barrierefreie Mobilität beginnt schon vor der Bahnsteigkante. Wir wollen, dass Menschen ihre
615 Wege mit Bus und Bahn selbstständig planen und zurücklegen können. Deshalb treiben wir den
616 barrierefreien Umbau von Bahnhöfen, Haltestellen und Fahrzeugen konsequent voran. Dazu
617 gehören stufenlose Zugänge, funktionierende Aufzüge und Rampen, barrierefreie Ein- und
618 Ausstiege sowie taktile Leitsysteme und eine barrierefreie Wegeführung. Auch beim Ausbau von
619 Mobilitätsstationen und bei der Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigen wir die
620 besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung. Neben baulichen Barrieren nehmen wir
621 digitale, sensorische, kommunikative und kognitive Barrieren in den Blick.
622 Fahrgastinformationen sollen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, also sichtbar und hörbar
623 verfügbar, Apps und Ticketangebote barrierefrei bedienbar und Informationen verständlich
624 sein. Informationen über die Zugänglichkeit von Stationen und Fahrzeugen sowie über
625 ausgefallene Aufzüge sollen zuverlässig und in Echtzeit verfügbar sein. Unser Ziel ist eine
626 durchgehend barrierefreie Reisekette, von der Planung über den Weg zur Haltestelle und den
627 Einstieg bis zum Ticketkauf und zum Ziel.

628 Ein Ticket für alle: einfach und bezahlbar

629 Ein gutes Angebot nützt wenig, wenn der Zugang dazu kompliziert oder zu teuer ist. Deshalb
630 machen wir auch Tickets und Tarife so einfach, wie Mobilität selbst sein sollte. Das
631 Deutschlandticket wollen wir als attraktives und leistungsfähiges Angebot erhalten und
632 weiterentwickeln. Es macht Mobilität bezahlbar, sichert gesellschaftliche Teilhabe und
633 bringt die Mobilitätswende voran. Dafür machen wir Druck auf den Bund, seinen Zuschuss
634 deutlich zu erhöhen, damit der Preis dauerhaft günstig wird. Wir sichern das Sozialticket
635 und wollen es weiter vereinheitlichen. Perspektivisch wollen wir mit einer stärkeren
636 Beteiligung des Bundes ermöglichen, dass Schüler*innen bundesweit kostenlos mit Bus und Bahn
637 fahren können. Beim verbleibenden Ticketsortiment setzen wir stärker auf digitale Lösungen
638 wie den Ticketkauf per Bankkarte. Mit "eezy.NRW" zeigt NRW, wie einfach es sein kann:
639 Einchecken beim Einstieg, Auschecken am Ziel – automatische Abrechnung zum günstigsten
640 Preis. Dieses Erfolgsmodell wollen wir bekannter machen und mit digitalen, landesweit
641 einheitlichen Tarifen den Tarifdschungel endgültig beenden.

642 Bahn zuverlässig und leistungsfähig machen

643 Zuverlässige Zugverbindungen sind für unseren Alltag zentral, egal ob auf dem Weg zur
644 Arbeit, zur Schule oder zu Familie und Freund*innen. Die jahrzehntelang vernachlässigte
645 Bahninfrastruktur muss deshalb konsequent weiter saniert werden: Wir führen die
646 Sonderprogramme von "DB InfraGO" fort.

647 Mit dem Programm „Robustes Netz“ investieren Land und Deutsche Bahn bereits gemeinsam in
648 eine stabilere Infrastruktur. Diesen Weg setzen wir fort: Wir wollen besonders störanfällige
649 Stellen im NRW-Schienenetz gezielt beseitigen und die Infrastruktur robuster gegen Ausfälle
650 machen. Die Fahrgastinformation, insbesondere über digitale Systeme wie das Zugradar,
651 verbessern wir weiter, damit Verspätungen, Ausfälle, Gleisänderungen und alternative
652 Verbindungen zuverlässig und in Echtzeit verfügbar sind.

653 Als Teil unserer kritischen Infrastruktur schützen wir Schienennetz, Stellwerke und digitale
654 Steuerungssysteme besser vor Sabotage und Cyberangriffen und fördern dafür die
655 Zusammenarbeit von Verkehrsunternehmen und Sicherheitsbehörden.

656 Die kommenden Jahre werden zugleich von notwendigen Baustellen und Streckensperrungen
657 geprägt sein. Wir sorgen für bessere Baustellenkoordination, damit die Belastungen für
658 Fahrgäste möglichst gering bleiben. Wir bündeln Baustellendaten von Straße und Schiene und
659 verbessern die Koordination von Sperrungen und Umleitungen. Dafür sollen Deutsche Bahn und
660 Straßenbaulastträger ihre Baustellendaten vollständig und aktuell bereitstellen.

661 Bei längeren Streckensperrungen setzen wir uns gegenüber der Deutschen Bahn für einen
662 verlässlichen und leistungsfähigen Schienenersatzverkehr ein. Dazu gehören neben regulären
663 Ersatzbussen auch Expressverbindungen zwischen wichtigen Knoten, damit längere Strecken
664 trotz Baustellen möglichst schnell zurückgelegt werden können.

665 Eine zuverlässige Bahn braucht neben einer funktionierenden Infrastruktur auch ausreichend
666 Personal. Unser Aktionsprogramm und die verstärkten Ausbildungsbemühungen der Branche zeigen
667 Wirkung: 2025 haben rund 700 zusätzliche Lokführer*innen eine Ausbildung begonnen,
668 personalbedingte Ausfälle im Regional- und Nahverkehr konnten auf unter ein Prozent gesenkt
669 werden. Mit einer neuen zentralen Ausbildungsstruktur bündeln wir zudem die Qualifizierung
670 von Fachkräften unternehmensübergreifend und schaffen zusätzliche Ausbildungskapazitäten.
671 Diesen Weg setzen wir fort, erleichtern den Quereinstieg in Bahnberufe und wollen gezielt
672 mehr Frauen für die Schiene gewinnen.

673 Wer täglich für unsere Mobilität sorgt, muss bei der Arbeit bestmöglich geschützt sein.
674 Deshalb bauen wir Sicherheitsteams, Sicherheitstrainings und -ausstattung weiter aus und
675 verbessern schnelle Hilferufsysteme.

676 Unser Bahnnetz ausbauen

677 Wir bauen das Schienennetz in NRW weiter aus, mit mehr Verbindungen, mehr Haltestellen und
678 Anschlüssen auch dort, wo heute noch keine Schienen liegen. Unser Ziel ist es, mehr Menschen
679 in NRW an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden.

680 Mit der Zusammenführung der Verkehrsverbünde zur Gesellschaft „Schiene.NRW“ haben wir den
681 Schienenpersonalverkehr in NRW reformiert. Wir wollen auch weiterhin dafür sorgen, dass
682 unsere Verkehrsstrukturen effizienter werden und den Nahverkehr im Rhein-Ruhr-Gebiet, im
683 Rheinland und in Ostwestfalen-Lippe deutlich verbessern. Für die Metropolregionen Rhein-Ruhr
684 zum Beispiel mit dem Konzept „S-Bahn-2.0“: mit dichteren Takten, besseren Verbindungen
685 zwischen den S-Bahn-Linien und mehr Direktverbindungen, damit Menschen schneller und
686 zuverlässiger von A nach B kommen.

687 Wir setzen uns auch weiterhin für die Reaktivierung von Bahnstrecken ein: Die Zielnetze 2032
688 und 2040 für den Schienenverkehr werden wir aktualisieren und um eine Priorisierung und
689 Beschleunigung für konkrete Reaktivierungsprojekte ergänzen. Wo Machbarkeitsstudien ein
690 ausreichendes Fahrgastpotenzial zeigen, wollen wir den Weg in die konkrete Planung
691 beschleunigen und dafür insbesondere die Finanzierung der frühen Planungsphasen stärken.
692 Ehemalige Bahntrassen mit Potenzial für eine spätere Reaktivierung sichern wir vor

693 Überbauung. Auch wenn das Land nicht Eigentümerin der Bahninfrastruktur ist, stellen wir
694 mehr Landesmittel für Planung und Ausbau bereit und beseitigen vorrangig die Engpässe an
695 zentralen Knoten wie Köln, Düsseldorf und Dortmund. Hier setzen wir uns auch für den
696 beschleunigten Ausbau des RRX ein.

697 Auch auf kommunaler Ebene bringen wir Bus und Bahn voran: Mit regional spezifischer Erhöhung
698 der Taktung wollen wir in ganz NRW eine verlässliche Grundversorgung mit Bus und Bahn
699 sichern. Den interkommunalen Schienenausbau unterstützen wir stärker, mit dem Ziel, das Netz
700 bis 2040 um 150 Kilometer zu erweitern. Außerdem modernisieren wir Stadt- und
701 Straßenbahnsysteme nach einheitlichen Standards.

702 Das rund 300 Kilometer lange RWE-Werksbahnnetz im Rheinischen Revier, bislang für
703 Braunkohle- und Abraumtransporte genutzt, muss als Bahninfrastruktur erhalten bleiben. Wir
704 unterstützen den Weiterbetrieb nach dem Kohleausstieg für den Güter- und Personenverkehr und
705 wollen, dass Flächen an der Werksbahn für die Bahnindustrie und nachhaltige
706 Wirtschaftskonzepte umgenutzt werden.

707 Möglichst viele Güter gehören auf die Schiene. Dafür stärken wir die Vernetzung mit Straßen
708 und Wasserstraßen durch Terminals. Wir unterstützen den Anschluss von Gewerbegebieten und
709 Betrieben ans Schienennetz.

710 Durch NRW verlaufen zentrale europäische Netzkorridore. Unsere Verkehrsinfrastruktur ist
711 damit auch für das europäische Verkehrsnetz von Bedeutung. Wir investieren deshalb in
712 Netzausbau und Sanierung, stärken den SPNV und setzen uns für ein einheitliches Ticketsystem
713 auf europäischer Ebene ein. Außerdem stehen wir auch weiterhin für eine direkte
714 Zugverbindung zwischen Köln und London.

715 Rad- und Fußverkehr stärken

716 Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad im Alltag, dank Pedelecs, E-Bikes und Radschnellwegen
717 längst auch auf dem Land und in bergigen Regionen. Sie brauchen eine sichere Infrastruktur,
718 auch zum Abstellen und Laden, damit der Umstieg vom Auto aufs Rad gelingt. Jeder Weg, der
719 mit dem Rad zurückgelegt wird, entlastet unsere Straßen und tut dem Klima und der Gesundheit
720 gleichermaßen gut. Wir haben mit der bislang größten Investitionssumme für den Radverkehr in
721 der Geschichte des Landes unser Ziel von 1.000 Kilometern neuer Radwege bis 2027 fast
722 erreicht, werden die Prozesse weiter beschleunigen und den Ausbau fortsetzen.

723 Wir setzen uns weiterhin für eine Verbesserung der Radinfrastruktur ein: Das landesweite
724 Radleitnetz entwickeln wir als hochwertiges Netz für den Alltagsradverkehr weiter. Neben den
725 bereits geplanten sieben Radschnellwegen entstehen gemeinsam mit den Kommunen weitere
726 Radvorrangrouten und überörtliche Verbindungen. Kleine Gemeinden mit begrenzten Ressourcen
727 unterstützen wir gezielt durch Standardisierung, Bürokratieabbau, Rahmenverträge und
728 geförderte Radverkehrskoordinationsstellen in allen Städten und Landkreisen.

729 Die Landesregierung verfolgt die „Vision Zero“ – also null Tote und Schwerverletzte im
730 Straßenverkehr – als zentrales Ziel ihrer Verkehrssicherheitsstrategie. Das bedeutet für
731 uns: Wir gestalten Regeln, Infrastruktur und die Aufteilung des Straßenraums so, dass die
732 schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen besonders geschützt werden.

733 Egal ob auf dem Rad oder zu Fuß – NRW soll das sicherste Bundesland für Alltagsmobilität
734 werden. Unser Ziel ist klar: Niemand soll im Straßenverkehr sein Leben verlieren oder schwer
735 verletzt werden. Wir wollen Kommunen bei der Anwendung der STVO deutlich mehr
736 Handlungsspielraum geben. Wir verbessern das Parkraummanagement, um den öffentlichen Raum in
737 unseren Städten fair zu verteilen. Jedes Kind in NRW soll unabhängig vom Wohnort sicher mit
738 dem Rad zur Schule fahren können. Mit einer Landesoffensive „Sicheres Schulumfeld“ bündeln

739 wir Maßnahmen für sichere, aktiv zurückgelegte Schulwege. Damit stärken wir gemeinsam mit
740 den Kommunen sichere Schulwege für Kinder zu Fuß und mit dem Rad. Ergänzend etablieren wir
741 gemeinsam mit den Kommunen sichere Schulradrouten mit landesweiten Qualitätsstandards,
742 schließen Netzlücken und entschärfen gefährliche Querungsstellen. Schulwege sollen
743 regelmäßig unter Beteiligung von Schulen, Eltern und Schüler*innen überprüft und eng mit der
744 kommunalen Radverkehrs- und Mobilitätsplanung verknüpft werden. Schulstraßen, Hol- und
745 Bring-Zonen und Walking-Bus-Angebote unterstützen wir mit einheitlichen Leitlinien und einem
746 landesweiten Wissenstransfer. Die Radfahrausbildung entwickeln wir zu einem durchgängigen
747 Programm „Sicher auf dem Rad“ weiter, das nach der Grundschule altersgerechte Auffrischungen
748 und praktische Verkehrssicherheitsbildung vorsieht.

749 Auch wer zu Fuß unterwegs ist, muss sich auf gute Bedingungen verlassen können. Wir
750 unterstützen Kommunen dabei, eigene Fußverkehrsstrategien zu entwickeln und umzusetzen – für
751 eine komfortable, barrierefreie Wegeführung auf Straßen, Wegen und Plätzen und die
752 Möglichkeit, Straßen sicher zu überqueren. Ampelschaltungen gestalten wir auch für
753 Fußgänger*innen attraktiv, mit ausreichend Grünphasen statt langer Wartezeiten. Abgesenkte
754 Bordsteine und taktile Leitelemente sorgen dafür, dass auch mobilitätseingeschränkte und
755 sehbehinderte Menschen sicher und selbstständig unterwegs sein können.

756 Straßen erhalten und digital steuern

757 Zu einer funktionierenden und zukunftsfesten Infrastruktur gehören auch Straßen und Brücken.
758 Funktionierende Straßen und Brücken sind wichtiger als immer neue Straßenbauprojekte, die
759 zusätzliche Flächen, Geld und Planungskapazitäten binden. Unser Grundsatz lautet daher:
760 Erhalt vor Neu- und Ausbau. Gerade marode Brücken müssen zuverlässig saniert und ersetzt
761 werden. Im Rahmen des NRW-Plans und des Sondervermögens des Bundes können wir unsere
762 Aktivitäten zur Sanierung und den Erhalt von Brücken und Straßen erheblich ausweiten. Den
763 Großteil der Mittel stellen wir dabei den Kommunen zur Verfügung – allein zwei Milliarden
764 Euro für die Sanierung und den Ersatzneubau überregional bedeutsamer kommunaler Brücken. Um
765 den Kommunen die Planung und Umsetzung der Projekte zu erleichtern, gründen wir eine
766 „Brücken-Agentur“.

767 Mit der Sanierungsoffensive und dem „400-Brücken-Programm“ haben wir die Investitionen für
768 den Erhalt auf besonders sanierungsbedürftige Straßen und Brücken deutlich erhöht und
769 schaffen eine verlässliche Perspektive für deren Erneuerung. Innovative, ressourcenschonende
770 Modul- und Expressbauweisen wollen wir stärker nutzen, um Bauzeiten zu verkürzen und die
771 Belastungen durch Sperrungen und Umleitungen zu reduzieren. Gleichzeitig wollen wir
772 Baustellen von Bund, Land, Kommunen und Deutscher Bahn frühzeitig und besser aufeinander
773 abstimmen. So können parallele Großbaustellen und sich überschneidende Umleitungen vermieden
774 und Verkehrsbeeinträchtigungen für Pendler*innen, Unternehmen und Logistik möglichst gering
775 gehalten werden.

776 Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen wir durch einfachere Ausschreibungen,
777 konsequente Digitalisierung und die Vermeidung von Doppelprüfungen, ohne Umwelt- und
778 Naturschutzstandards abzusenken. Den Landesstraßenbedarfsplan richten wir neu an
779 verkehrlichem Bedarf, Finanzierbarkeit und Klimaschutz aus und konzentrieren die verfügbaren
780 Mittel auf tatsächlich realisierbare Projekte.

781 Auch vom Bund erwarten wir, den Grundsatz „Erhalt vor Neu- und Ausbau“ verbindlich in der
782 Bundesfernstraßenpolitik zu verankern. Marode Brücken und bestehende Verkehrswege in NRW
783 müssen zuverlässig saniert werden, bevor neue Kapazitäten geschaffen werden.
784 Autobahnausbauprojekte wollen wir deshalb nach Planungskapazität, Kosten und Nutzen sowie
785 ihren Klima-, Flächen- und Sozialwirkungen neu bewerten. Zusätzliche Kapazitäten soll es nur
786 dort geben, wo sie zwingend erforderlich sind und die vorhandene Infrastruktur nicht

787 effizienter genutzt werden kann. Fördermittel für Kommunen richten wir ebenfalls am Erhalt
788 der Straßen- und Radwegeinfrastruktur sowie an Verbesserungen für Nahmobilität und ÖPNV aus.
789 Auf besonders vom Schwerverkehr belasteten Landesstraßen führen wir zudem eine LKW-Maut ein,
790 deren Erlös zweckgebunden in Straßenerhalt, Radinfrastruktur und Nahverkehr fließt. So
791 verhindern wir, dass LKW auf mautfreie Landesstraßen ausweichen und Kommunen unter Lärm und
792 Straßenschäden leiden.

793 Neben dem Erhalt wollen wir die bestehende Infrastruktur intelligenter und effizienter
794 nutzen. Mit der "Landesagentur für Mobilitätsdaten" (MOBIDROM) schaffen wir die Grundlage
795 für einen digitaleren, effizienteren und nutzerfreundlicheren Verkehr – von besserer
796 Routenplanung über zuverlässigere Fahrgastinformationen bis zur intelligenten Steuerung von
797 Verkehrsströmen. Die Zahl digitaler Lichtsignalanlagen erhöhen wir deutlich, damit
798 Grünphasen sich an die tatsächliche Verkehrslage anpassen und Busse, Einsatzfahrzeuge sowie
799 Rad- und Fußverkehr gezielt bevorrechtigt werden können. Auch beim autonomen ÖPNV wollen wir
800 vom Pilotstatus in den regulären Alltag kommen: Eine zentrale Genehmigungsstelle bündelt und
801 standardisiert die Verfahren, mit klaren Fristen, damit autonome Fahrzeuge dort eingesetzt
802 werden, wo sie den Nahverkehr wirklich stärken, ohne die Betriebskosten zu erhöhen.

803 Elektromobilität für alle erschwinglich machen

804 Klimafreundliche Mobilität darf nicht vom Einkommen abhängen. Vom Bund fordern wir Social-
805 Leasing-Modelle für Elektroautos und Kaufprämien für gebrauchte E-Fahrzeuge, damit sich
806 mehr Menschen den Umstieg auf ein E-Auto leisten können. Beim Güterverkehr fördern wir
807 weiter den Umstieg von Diesel-LKW auf elektrische Antriebe, damit auch er klimafreundlich
808 und unabhängig von fossilen Importen wird.

809 Eine zuverlässige Ladeinfrastruktur ist der entscheidende Erfolgsfaktor für
810 Elektromobilität. Unser Ziel ist eine flächendeckende und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur
811 in ganz NRW, damit gute Lademöglichkeiten unabhängig von Wohnort und Wohnsituation verfügbar
812 sind. Wir legen deshalb ein Programm für den Ausbau von Schnellladepunkten entlang der
813 Autobahnen auf und treiben den bedarfsgerechten Ausbau von Schnellladeinfrastruktur für E-
814 LKW und in Logistikdepots voran. Gleichzeitig treiben wir den Ausbau dort voran, wo Menschen
815 ihr Auto ohnehin länger abstellen: an Mehrfamilienhäusern, am Arbeitsplatz, im öffentlichen
816 Raum und im Einzelhandel. Insbesondere erleichtern wir damit auch Nutzer*innen ohne eigene
817 Garage den Zugang zu Ladeinfrastruktur. Wo kein eigener Stellplatz vorhanden ist, bauen wir
818 bürokratische Hürden für das Laden auf öffentlichen Straßen direkt vor der eigenen Haustür
819 ab und schaffen einheitliche, unkomplizierte Regeln für Sondernutzungserlaubnisse. Kleine
820 und mittlere Logistikunternehmen unterstützen wir beim Aufbau eigener Ladeinfrastruktur für
821 ihre E-Lkw-Flotten. Kommunen helfen wir mit Ladeinfrastrukturkonzepten dabei, vorausschauend
822 zu planen, wo zusätzliche Ladepunkte benötigt werden. Die gezielte Förderung von
823 Ladeinfrastruktur setzen wir dort fort, wo der Markt allein noch nicht ausreichend
824 vorankommt.

825 Binnenschifffahrt resilient machen

826 Lange Trockenperioden und extreme Niedrigwasserlagen werden wir in NRW aufgrund des
827 Klimawandels immer häufiger erleben. Sie treffen nicht nur die Natur, sondern auch die
828 Binnenschifffahrt und die Wirtschaft am Rhein zunehmend hart. Rund 80 Prozent des deutschen
829 Binnenschiff-Güterverkehrs entfallen auf den Rhein und seine Nebenflüsse. Bei Niedrigwasser
830 drohen deshalb schnell Engpässe für die Chemieindustrie, Stahlwerke und die
831 Energieversorgung, bis hin zu Produktionsdrosselungen und Kurzarbeit bei Unternehmen, deren
832 Standorte auf den Rheintransport angewiesen sind.

833 Dafür benötigen wir auch technische Maßnahmen an einigen Engstellen im Rhein. Wir setzen uns
834 dafür ein, dass der Bund dafür endlich Mittel freimacht. Über Maßnahmen an Engstellen am
835 Fluss hinaus stärken wir deshalb die Bevorratung und Koordinierung von Gütern, den Einsatz
836 niedrigwassergängiger Schiffe und Umstiegskonzepte auf die Schiene. Wir setzen uns für eine
837 nationale Taskforce Niedrigwasser ein, die Bund, Länder, Häfen, Binnenschifffahrt und
838 Wirtschaft zusammenbringt und Maßnahmen für belastbare Logistikketten koordiniert. Der Bund
839 muss die bereits geplanten Maßnahmen an den Bundeswasserstraßen beschleunigen, die
840 Befahrbarkeit des Rheins bei Niedrigwasser durch die gezielte Optimierung der Fahrrinne
841 verbessern und dafür ausreichend Planungs- und Investitionsmittel bereitstellen. Die
842 Modernisierung der Flotte hin zu niedrigwassergängigen und klimaneutralen Schiffen wollen
843 wir mit geeigneten Förderinstrumenten unterstützen. Gleichzeitig stärken wir Häfen als
844 multimodale Knoten und schaffen bessere Voraussetzungen dafür, Güter bei Niedrigwasser
845 flexibel zwischen Schiff und Schiene zu verlagern.

846 Luftverkehr zukunftsfähig gestalten

847 Fliegen ist für das global vernetzte NRW und seine Bürger*innen von großer Bedeutung. Ob
848 Tourismus, Wirtschaft oder Logistik, ohne unsere Flughäfen geht es nicht. Zugleich leiden
849 Anwohner*innen in den Flugschneisen von Flughäfen besonders nachts unter Fluglärm mit
850 erheblichen Folgen für ihre Gesundheit. Am Flughafen Düsseldorf werden wir uns weiter für
851 die Einhaltung der in der Betriebsgenehmigung verankerten Nachtruhe einsetzen. Am Flughafen
852 Köln/Bonn reduzieren wir die Lärmbelastung durch die neuen Auflagen in der
853 Betriebsgenehmigung weiter. Im Rahmen der Möglichkeiten des Landes schaffen wir mit stärker
854 lärm- und emissionsabhängigen Start- und Landeentgelten Anreize für leisere und saubere
855 Flugzeuge.

856 Flughäfen in NRW müssen sich dauerhaft wirtschaftlich selbst tragen; dauerhafte
857 Betriebssubventionen aus öffentlichen Haushalten lehnen wir ab. Wo schnelle und attraktive
858 Bahnverbindungen eine echte Alternative bieten, wollen wir Kurzstreckenflüge zunehmend auf
859 die Schiene verlagern und dafür insbesondere die nationalen und europäischen
860 Direktverbindungen aus NRW stärken. Gleichzeitig unterstützen wir Flughäfen auf dem Weg zur
861 Klimaneutralität und wollen NRW, aufbauend auf seinen zahlreichen Forschungsaktivitäten, zum
862 führenden Standort für klimaneutrale Flugkraftstoffe, Wasserstoff- und Elektroflugzeuge
863 machen.